



Bayrisches Start-Up KEWAZO ließ LIFTBOT in Roßwein testen

Ausgründung der TU München will mit Robotik den Gerüstbau revolutionieren

Sie gehen anderen meist einen oder mehrere Schritte voraus: Walter Stuber und Dirk Eckart, Geschäftsführer der Roßweiner „Gemeinhardt Service GmbH“. So begrüßten sie die Anfrage des jungen Münchner Unternehmens KEWAZO hinsichtlich der Installation eines Testbetriebs ihres speziell für den Gerüstbau entwickelten Robotik-Systems LIFTBOT.

Die Bayern zeigten live vor Ort, dass mithilfe des neuentwickelten Systems der Aufbau von Gerüsten bis zu 40 Prozent schneller sein kann. „Beim Gerüstbau werden oftmals bis zu 80 Prozent der Zeit für den Gerüstteiletransport benötigt“, weiß Eckart. „Wir sind gerne innovative Vorreiter in allem rund um den Gerüstbau. Wenn die jungen Bayern mit ihrer innovativen Idee Zeit und Körperkräfte unserer Mitarbeiter einsparen helfen und das Ganze für uns dann auch noch bezahlbar wäre, dann könnte es für uns interessant sein.“

Um herauszufinden, ob sich das Start-Up auch in Sachsen und den Niederlassungen durchsetzen kann, lässt die Gemeinhardt Service GmbH ihre Ausbildungskolonnen den LIFTBOT zwei Tage auf Herz und Nieren testen. Noch etwas ungeübt im Transportieren von Materialien müsste der Gerüstbaunachwuchs als Erster Verbesserungen erkennen können. „Gerne werten wir die Testtage aus. Da wir uns vorwiegend auf Spezialgerüstbau spezialisiert haben, müsste das System auch dafür prädestiniert sein“, sagt Stuber.

Sebastian Weitzel von der KEWAZO GmbH aus Garching bei München weiß, dass Gerüstbauer grundsätzlich skeptisch sind. „Wir kennen das Gewerk mittlerweile sehr gut, da wir uns seit 2016 auf den Gerüstbau konzentrieren und bereits mehrere Projekte realisiert haben. Für uns war es sehr wichtig, eine praktische Lösung speziell für Gerüstbauer zu entwickeln. Der LIFTBOT ist in unter 30 Minuten aufgebaut und fährt 42 Meter/Minute schnell und sicher benötigte Bauteile nach oben. Das ist fast doppelt so schnell wie bisher genutzte elektrisch betriebene Seilwinden und Bauaufzüge. Aufgrund seines Akku-Betriebs funktioniert er ohne Generator oder Stromanschluss“, so Weitzel. „Wir erhoffen uns von dem zweitägigen Test Aufschluss darüber, ob unser LIFTBOT auch im Spezialgerüstbau hilfreich sein kann.“

„Grundsätzlich stehen wir Innovationen nicht im Wege. Schließlich wollen wir auch noch eine ganze Weile Schüler als Auszubildende für unsere Branche gewinnen. Nur wer dabei mehr macht als andere, kann die Jugend begeistern. Wir werden sehen, ob der LIFTBOT für uns dazu beitragen kann“, so Stuber und Eckart abschließend.

Weitere Infos: www.gemeinhardt-service.de

Bei Presserückfragen: Peter Dyroff (meeco Communication Services), Telefon 0177 8871273